**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 19 (1911)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Verzeichnis der Sektionen des schweizerischen Militärsanitätsvereins.

Sektion	Prälident	Grad	Wohnort und Vereinslokal
1. Narau und Umgebung	A. Wehrli	Wachtmeister	Küttigen, "Kreuz"
2. Bafel	A. i. F. Benkert	Füsilier	Sennheimerstraße 61, "zur Spalenburg"
3. Bern	G. L'Eplattenier	Wachtmeister	Negertenstr.47, "Café Wartect"
4. Biel	A. Bögeli	Landsturm	Bözingen=Biel, "Café Junker"
5. Chur und Umgebung.	L. Padrutt	Wärter	Chur, Altes Seminar
6. Degersheim	28. Frischknecht	Wärter	Grobentswil-Flawil
7. Freiburg	Herrier	I <sup>er</sup> Lieutenant	Avenue de la Gare
8. Fricktal	W. Hasler	Furier	Hellikon, Diverse
9. <b>Genf</b>	E. Siegenthaler	Sergtmajor	Rue des Falaises 12
10. <b>G</b> laruŝ	Dr. B. von Tscharner	Hauptmann	Glarus, "Löwen"
11. Goßau (St. Gallen) .	J. Ledergerber	Wärter	Zinggenhub/Undw., Restaurant zum "Schiff"
12. Herisau	A. Ledergerber	Wachtmeister	Talstraße, Gasth. "Rebstock"
13. Laufanne	P. Delacrausaz	Sergtmajor	Avenue de Beaulieu 2, rue de Bourg 14
14. Lichtensteig	J. Schen	Träger	Hofstatt=Wattwil
15. Liestal und Umgebung	J. Bader	Wärter	Liestal
16. Lugano	-		Kein Bericht abgeliefert
17. Luzern und Umgebung	J. Honauer	Wachtmeister	St. Carliquai, Hotel "Bären"
18. Kanton Solothurn	3. Bitterli	Wachtmeister	Trimbach=Dlten
19. St. Gallen	J. Matsenauer	Teldweibel	Scheffelstein, St. Wallen,
			Restaurant "Db. Graben"
			Lachen= I. Schulhaus Schö=
20. Straubenzell	<sup>®</sup> . ≅chuler	Wachtmeister	Bonwil II. "Linde", Bruggen
21. Tablat	R. Zwicky	Wachtmeister	Harzbüchelstraße, Restaurant "Wiesental", St. Fiden
22. Trins und Umgebung	S. Greuter	Radf.=Wachtm.	Trinsermühle, Schulhaus
23. Beven	Dr. Ch. Narbel	Capitaine	Place de la gare, Anc. Casino
24. Wald=Riiti	J. Schärer	Wachtmeister	Fägswil=Rüti
25. Wartau	A. Kuhn	Wachtmeister	શારુમાછાંક, ઉલ્લામિતાંક
26. Winterthur und Umgeb.	S. Helbling	Feldweibel	Beltheim, Restaurant "Wart= ect", Winterthur
27. Zürich	II. Runz	Wachtmeister	Heinrichstraße 80, Zürich III Rest. z. Schmiede, Häringspl.
28. Zürichjee	S. Bietenhader	Wärter	Universitätsstraße 65,ZürichIV Hotel "Stadthof"

# Aus dem Vereinsleben.

Hülfslehrerkurs in Lieftal. Der erst im Lause lepten Jahres ins Leben gerusene basellandschaftliche Samariterverband hielt vom 8. November bis 17. Des zember 1910 einen Hülfslehrerfurs ab, der von Herrn

Dr. med. M. Bollag in Liestal und Hrn. Abjudant-Unteroffizier Jean Altherr, Basel, geleitet wurde. Bertreten waren die Samaritervereine Lausen, Liestal, Pratteln, Birsselben, Klein-Hüningen, sowie der Militärjanitätsverein Lieftal, mit zusammen 14 Kurs= teilnehmern, 7 Damen und 7 Herren. Das Uebungs= lokal befand sich im Restaurant Farnsburg in Liestal

Herr Dr. Bollag verstand es ausgezeichnet, uns in das einzuweihen, was wir als zukünftige Hülfslehrer wissen mußten und gab uns auch zum Demonstrieren die nötigen Winke.

Mit allbekannter Schneidigkeit und Gewandtheit exerzierte uns Herr Sanitätsinstruktor Altherr in die praktischen Aufgaben ein und sparte sich keine Mühe, um jedes einzelne auszubilden.

Besondere Borkommnisse während des Kurses waren zwei besondere schriftliche Hausaufgaben über diverse Gebiete des Samariterwesens, selbstgeleistete Hülfe bei Unglücksfällen 2.

Am 11. Dezember besuchten wir unter der Leitung von Herrn Dr. Bollag das Besalianum in Basel und war auch dieses eine sehr lehrreiche Begebenheit.

Eine lleberraschung brachte uns die Kursstunde vom 15. Dezember. Kaum hatte der Unterricht begonnen, als sich abwechslungsweise Männlein und Beiblein, die teils mit Bündeln Verbandmaterial beladen waren, im Lokal einfanden. Schließlich ergab es sich, daß Herr Dr. Bollag den Militärsanitätsverein und Samariterverein Liestal alarmierte unter der Supposition einer Gasexplosion im Restaurant Farnsburg, somit sind während dem Kurs sämtliche Arbeitszweige berührt worden.

Am 17. Dezember, abends 8 Uhr, fand die Schlußsprüfung statt. Herr Dr. med. Schlatter von Turgi war als Experte des Noten Areuzes erschienen. Tropsem das sogenannte "Lampenfieber" auch ein wenig seine satale Rolle spielte, erklärte sich der Herr Exasminator von den Leistungen befriedigt.

Herr A. Gantner, Präsident des schweizerischen Samariterverbandes, welcher uns schon bei Beginn des Kurses bewillkommte, hatte uns wiederum mit seinem Besuche beehrt und überreichte jedem Kursteilsnehmer seinen Hüsslehrerausweis.

Als Dessert zu dem allgemeinen Nachtessen erschien ein Engelein mit brennendem Weihnachtsbaume und Fräulein A. Weiße, Präsidentin des Samaritervereins Liestal, überreichte den Herren Kursleitern, sowie sämtslichen Teilnehmern ein mit passendem Reim versehenes Geschenkthen, welches jeweilen Tugend oder Untugend dem Empfängers illustrierte. Leider war es nur den Mitgliedern von Liestal und direkter Umgebung möglich, die anschließenden gemütlichen Stunden zu genießen.

Im Namen sämtlicher Kursteilnehmer spreche ich hiermit den Herren Leitern unsern verbindlichsten Dank aus. Wir werden bestrebt sein, das Gelernte gebührend zu verwenden.

3. Balentin, Birsfelden.

**Hamariterverein Tenfen.** Der Samaritersverein Teufen hielt am 16. Januar 1911 seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Das Komitee pro 1911 wurde folgendermaßen bestellt: Präsident; Herr Carl Indlekoser, Hüsslehrer; Kassierin: Frl. Lina Bruderer, Dorf; Aktuar: Herr Joseph Schmied; Bibliothekar: Herr Ulrich Tobler; Materialverwalter: Herr Frih Dörrer; Materialverwalterin: Frl. Hermine Lopacher; Beisikerin: Frl. Hannn Balser.

Es wurde beschlossen, im Sommer 1911 einen Gesbirgsausstug, verbunden mit einer Gebirgsübung, zu arrangieren. Es soll serner auch ein Samariters und Krankenpslegekurs abgehalten werden. Der Samariterskurs beginnt Dienstag den 2. Mai; der Krankenpslegekurs Mitte Oktober. Leiter des Samariterkurses ist Herr Dr. med. Holderegger, für den praktischen Teil Herr Indlekoser, Hilfslehrer. Als Leiter des Krankenpslegekurses siguriert Herr Dr. med. Dürst. Ferner wurde auch die Gründung eines Samariterpostens im "Schwanen", Niederteusen, beschlossen.

Zürich. Samaritersettion des Militärsanitätsverseins. Borstand pro 1911: Präsident: Ernst Frei, Spitalgasse 2, Zürich I; Bizepräsident: Carl Duggener, Sonneggstraße, Zürich IV; 1. Altmar: Arthur Asper, Predigerplaß 14, Zürich I; 2. Altmarin: Frl. Bertha Benz, Badenerstraße 47, Zürich III; Duästorin: Frl. Heula Schultheß, Hosstraße 16, Zürich V; Beisigerin: Frl. Paula Schultheß, Hosstraße 16, Zürich V; Beisiger: Fal. Bleeck, Blatterstraße, Zürich V; Berstreter im Borstande der Samaritervereinigung: Arsthur Asper.

**Hamaritervereinigung Amt-Limmattal.** Borstand pro 1911: Präsident: Herr Joseph Fackelsmann; Aktuar: Frl. H. Schneebesi; Fourier: Herr Emil Häberling.; Duästor: Frl. Luise Diebold; alle in Obselden.

Huttwil. Eine Schlußprüfung, an welcher 107 Kursteilnehmer geprüft werden, kommt gewiß nicht oft vor und darf deshalb wohl erwähnt werden. Diese Prüfung sand am 26. März in Huttwil statt und bildete den Schlußstein eines vom Huttwiler Samariterverein in dreisacher Abteilung durchgeführten Samariterfurses. An sämtliche Teilnehmer wurde der Ausweis erteilt. Die Experten, Herr Nationalrat Dr. Nickli aus Langenthal, als Bertreter des Roten Kreuzes, und Herr A. Gantner, Präsident des sich weizerischen Samariterbundes erklärten sich sowohl mit der Durchführung, als auch mit dem Resultat des Examens durchaus besteidigt. Besonders markant sprach sich Herr Dr. Nitst aus, der den

Samaritern eine ihrer wichtigsten und danscharsten Ausgaben: die Verbreitung der Gesundheitssehre im Vosse, ganz besonders eindringlich ans Herz segte; die Samariter sind berusen dazu, das Volk immen mehr aufzuklären darüber, daß Reinlichkeit, Mäßigkeit und frische Lust die Grundbedingungen sür das Gesundbleiben sind. Redner hatte Gelegenheit, seit 1905 eine Besserung der sanitarischen Rekrutenprüfungsergebnisse zu konstatieren; die Ursachen dieser erfreuslichen Erscheinung sindet er in vier Faktoren, die sich seit den 1880ger Jahren entwickelt haben: 1. die wohlstätige Einwirkung des eidgenössischen Fabrikgeses; 2. die besserschaftung des Volkes; 3. die energische Vekämpsung des Alsohofs, und 4. die Versbreitung der Gesundheitssehre durch die Samariter.

Außer Herrn Zentralpräsibent Gantner und dem Kursleiter, Herrn Dr. Uhlmann, sprach besonders besgeistert der unermüdliche Präsident des Vereins, Herr Pfarrer Ziegler, der ebensalls die Wichtigkeit der ideellen Aufgaben der Samariter betonte und ihnen zuries: Im übrigen soll auch sür die Samariter das alte Eidgenossenwort: "Giner sür Alle, Alle sür Ginen!" Leitstern sein. Nicht über den andern, auch nicht neben den andern, sondern sür die andern sollen und wollen wir seben und wirfen, nach dem senchtenden Vorbild eines Henri Dunant; in goldenen Lettern sollte dieser edle Wahlspruch in jedes Samariterherz eingeprägt sein.

Mit warmen Worten wurde derer gedacht, deren unermüdliche Arbeit und Treue auch dem heutigen Kurse zugute gefommen ist: des Kursleiters, Herrn Dr. Uhlmann, der Hülfslehrer Frl. M. Zürcher, Lehrer Käser und Ferger Jäggi, sowie den eifrigen Kursteilnehmer selber.

Der Huttwiler Verein ist weitaus der größte Samariterverein der Schweiz und zählt rund 300 Aftive und 500 Passive, also zusammen 800 Mitglieder. Aber bei der bloßen Zugehörigkeit der Mitglieder bleibt es nicht, sondern es wird gearbeitet, wie aus den letten Vereinsbeschlüssen hervorgeht:

Der Berein beschloß in seiner Hauptversammlung vom 29. Januar a. c., insolge seiner großen Zahl an Aftivmitgliedern und großen territorialen Ausdehnung (er erstreckt sich über 11 Gemeinden), solgende Neuesrungen einzusühren:

1. Um vielen Mitgliedern, die einen sehr weiten Weg zum Uebungslokal haben, die Beteiligung zu erleichtern, sollen die Uebungen (namentlich Abendsübungen) zum Teil in 5 verschiedenen Gruppen in 5 Ortschaften, Huttwil, Eriswil-Whachen, Dürrensroth, Rohrbach und Gondiswil, stattsinden, wobei nach einheitlichem Unterrichtsplan repetiert und improvisiert wird, um dann das Geilbte in einer nachsfolgenden Gesamtübung richtig und praktisch auzuswenden.

- 2. Es soll auch eine Gesantübung im Lauf des Sommers bei Nacht stattsinden, wozu der Verein durch Alarm mobilisiert wird.
- 3. In jeder Ortschaft ist ein Marm= und Gruppen= chef zu bestimmen.
- 4. Um bessere Fühlung zwischen den Aktiven des Bereins und dem Borstand zu erzielen, wurde aus jeder Gemeinde des Bereinsrayons ein Borstands=mitglied gewählt. Dies bedingte die Erhöhung der Zahl des Borstandes auf 15.

Mit Freude und Genugtunng dürsen wir sagen, daß das Samariterwesen in unserer Gegend immer mehr an Sympathie und Achtung gewinnt, haben uns doch die meisten Gemeinden der Umgebung recht schöne jährliche Subventionen zugesprochen. Auch der große Andrang zu den soeben beendeten drei Ansängerstursen (es war nur einer vorgesehen) bezeugt, daß man in unserer Gegend die Arbeit des Samariters hoch schäht.

Möge unser Berein durch den großen Zuwachs so vieler junger Samariter, nun auch eine recht fruchts bringende praktische Tätigkeit unter dem Bolke entfalten!

**Hamariterverein Rothenburg.** Sonntag den 19. März wurde in Nothenburg bei prächtigstem Wetter die Schlußprüfung des Samariterkurses abgehalten.

Nachmittags 3 Uhr war Sammlung der Kursmitglieder und der Gäste im Saale zum Ochsen. Als Bertreter des Roten Kreuzes war Herr Dr. Friedrich Stocker, Augenarzt in Luzern, anwesend. Die Schlußprüfung zersiel in einen praktischen und theoretischen Teil.

Der Kursleiter, Herr Dr. Tuor, supponierte ein größeres Brückenunglück, herbeigeführt durch den teils weisen Einsturz der neuen Brücke über das Rotsbachtobel.

Die Kursteilnehmer wurden in drei Gruppen einsgeteilt. Die erste Gruppe erhielt den Auftrag, an Ort und Stelle die Verwundeten aufzusuchen und sie versmittelst Notverbänden transportfähig zu machen. Die zweite Gruppe, bestehend aus einer Männerabteilung, transportierte die Verunglückten auf hergerichteten Tragbahren auf dem kürzesten Wege in einen provissorisch eingerichteten Notspital ins Schulhaus. Die dritte Gruppe endlich besorgte gleichzeitig diesen Spital, wo die Verletzen bequem untergebracht werden konnten. Nun ersolgte an letztern Orte bei den Patienten die theoretische Prüfung.

Nach deren Beendigung begab man sich wieder ins Gasthaus zum Ochsen, wo nach einer kurzen Begrüßung der anwesenden Gäste durch den Präsidenten des Samaritervereins, Herrn C. Sidler, die allgemeine Kritik über die gesamte Prüfung durch den Vertreter des Noten Kreuzes stattsand.

Dieselbe siel sowohl für den Herrn Kursleiter Dr. Tuor, wie auch sür die Kursteilnehmer selber sehr anerkennend aus. Die Leistungen befriedigten allgemein. Speziellen Dank stattete der Vertreter des Roten Kreuzes dem Kursleiter, sowie auch dem Präsidenten des hiesigen Samaritervereins sür ihre unermidete Arbeit im Dienste des Roten Kreuzes ab.

Nach Schluß des offiziellen Teiles vereinigte ein einfaches Nachtessen die Kursteilnehmer und die answesenden Gäste. Für die nötige Unterhaltung sorgten eine dramatische Gruppe von den Kursmitgliedern, sowie ganz besonders das hiesige Orchester, dem sür sein Erscheinen an dieser Stelle der beste Dank aussgesprochen sei.

### Die «Abwehr» des Herrn Dr. Grunau

in Nr. 1 des "Samariter" nötigt mich zu einer kurzen Erwiderung, damit nicht etwa aus meinem Stillschweigen geschlossen werbe, das polemische Kunstfeuerwerk, welches Herr Dr. Grunau in seiner ersten Nummer los= läßt, habe mich gezwungen, die Pfeife einzu= stecken. So verlockend es wäre, den wenig geschickten journalistischen Erguß der "Abwehr" im einzelnen zu untersuchen und zu widerlegen, so muß ich mir doch heute dieses Bergnügen versagen, um nicht den Raum unseres Blattes ungebührlich in Unspruch zu nehmen. Die Leser werden ohne besondere Wegleitung das durchsichtige Gewebe durch= schauen, mit dem der in die Enge getriebene Herr Dr. G. seine Blößen mehr verrät als verhüllt; Unwahrheit ist sein Zettel, Berdrehung und Verdächtigung sein Einschlag. Noch weniger würdige ich die Verunglimp= fungen meiner Person einer besonderen Wider= legung. Solange mein Begner mir feine or= dinären Handlungen nachweist, mag er über meine Schreibweise urteilen, wie er gerne will, ich störe ihn dabei nicht. Meine 20jährige Arbeit für das Rote Kreuz und das Samariterwesen enthebt mich der Notwendigkeit, auf solche persönliche Anrempelungen eines Mannes zu antworten, den nur die Hoffnung auf Geldgewinn ins Samariterlager führt. So lasse ich ihm gerne die harmlose Genug= tuung, den Gegner wenigstens hinterrücks zu zwicken, wenn er ihm von vorne mit ehrlichem Sieb nicht beifommen fann.

Wie der Dieb in der Nacht, so ist Herr Dr. Grunau in das sorgsam gepflegte Samaritergärtlein eingebrochen, um zu ernten, wo er nicht gepflanzt und nicht gesät hat. Mit
raffgierigen Händen, ohne Nücksicht auf das
Vorhandene, durchwühlt er den von anderen
geschaffenen Kulturboden nach dem Kräutlein
"Prosit". Darf sich dieser Eindringling wirt-

lich beklagen, wenn ihn der Wächter des Gartens nicht mit Höflichkeit, sondern mit scharfen Worten empfängt und wegweift?

Meiner Lebtag war ich kein Händelsucher. Ich richtete mich nach den Shakespeare'schen Worten:

"Hüte dich In Händel zu geraten; bift du drin, Führ' sie, daß sich dein Feind vor dir mög' hüten."

Daran habe ich mich auch im vorliegenden Falle gehalten. Ich habe in der ZeitschriftensUngelegenheit nach Kräften versucht, die Händel zu vermeiden. Wenn dies nicht gelungen ist, so trifft die Schuld nicht mich, sondern in allererster Linie den Mephisto-Grunau, der mit seiner unglaublichen Zudringlichseit keine Ruhe gab, dis die Händel unvermeidlich waren, wollte man nicht mit verschränkten Urmen der Maulwurfsarbeit zusehen, die sich anschiekte, einen Keil zwischen das Rote Kreuz und die Samariter zu treiben. Da war es mit der platonischen Friedensliebe nicht mehr getan. Der Gegner mußte merken, daß er sich vor mir "mög" hüten".

Daß dieses Vorgehen das richtige war, beweist klar und deutlich der jämmerliche Rückzug, den Herr Dr. Grunau am Schluß seiner Abwehr antritt. Mit schmetternder Trompete hat er vor 14 Tagen seinen rechtskundigen Herold vorgesandt, damit er mich zur Unterwerfung auffordere, oder dem Richter zuführe. Ich habe den verlangten Aniefall verweigert und gewärtigte die angekündigte Klage. Diesselbe ist nicht erfolgt. Statt von mir die verweigerte Satiskaktionserklärung durch das Gericht zu erzwingen, hüllt sich Herr Dr. Grunau plöglich in seinen dei der Konfektionsfirma Dan. Jordi, Merz & Cie. vor zwei Monaten neu gekauften Patent-Samaritermantel und